

Erstellt am: 12. März 2025.

**Titel des Artikels:** hr neun Trtsiter rot + 9"» n « frisch v...

**Quelle:** Freiburger Nachrichten, 6. April 1985, <https://www.e-newspaperarchives.ch/?a=d&d=FZG19850406-01.2.33>

Der PDF-Artikel wurde mit freundlicher Genehmigung von e-newspaperarchives.ch bereitgestellt.



Ehemalige Klosterkirche Muri AG.  
(Foto: Fernsehen DRS)

### Verlassen die Benediktiner Sarnen?

Sarnen (spk). Ziehen sich die Benediktiner-Patres von der Kantonsschule in Sarnen nach Muri im Freiamt zurück? Diesen Eindruck erweckt zumindest Abt Dominikus Löpfle in der neusten «Kollegi-Chronik», dem Mitteilungsblatt für Ehemalige. Nächsten Herbst werden nur noch acht Patres in Sarnen unterrichten, der Nachwuchs fehlt, die Heutige weltliche Leitung strebe eine Trennung der Schule vom Kloster an, während auf der anderen Seite in Muri im Freiamt neues klösterliches Leben zu erwachen beginne.

Immer weniger Lehrer aus dem Benediktinerorden, immer weniger interne Schüler – nach dem neuen Vertrag zwischen der Schule und dem Kanton werden Interne nur mehr zum Auffüllen der Klassenbestände aufgenommen –, bei dieser Situation stelle sich die Frage, «was in Sarnen geschehen soll». Noch leben dort 20 Patres und 3 Brüder des Benediktinerordens, im Herbst werden noch acht unterrichten, mit Ausnahme eines einzigen sind sie alle im Pensionsalter.

Auffallend sei aber, «dass eben jetzt das Interesse für die Wiederbelebung des Klosters Muri im Freiamt reger und reger wird», schreibt Abt Dominikus. Am 10. Februar vergangenen Jahres wurde die Stiftung «Patronatsfonds Benediktinerabtei Muri» gegründet, und zur Zeit laufen Verhandlungen mit der Gemeinde über einen Erwerb des jetzigen Bürgerheims. Von Muri aus seien Sarnen und Muri-Gries bei Bozen im Südtirol «zu wichtigen Zentren der Seelsorge und der Bildung junger Menschen geworden.» Abschliessend fragt darum Abt Dominikus: «Könnte nun nicht, ohne Schaden von Gries und Sarnen, über beide Muri wieder zu neuem Leben erstarcken?»

### Umweltschonender Trolleybus

Zürich (spk). Von den rund 2400 Trolleybussen Westeuropas verkehren über 600 in der Schweiz. Würden an ihrer Stelle Autobusse eingesetzt, stiege der Dieselkonsum um 12 Mio. Liter. Dies ist dem Pressedienst des Verbandes schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) zu entnehmen. Paul Graber vom Verband schweizerischer Transportunternehmungen (VST) bestätigte gegenüber der SPK, dass 1983 ein Drittel der Passagiere aller städtischen Verkehrsbetriebe, das heisst 230 Mio. Menschen, per Trolleybus transportiert wurden (per Tram 280 Mio., per Autobus 179 Mio.).

Niemand spricht mehr davon, bestehende Tramlinien aufzuheben; eine Netzerweiterung scheidet aber meistens an den hohen Investitionskosten für die Geleise. Hingegen stehen städtische Verkehrsbetriebe immer wieder vor der Frage, ob auf neuen Linien Trolley- oder Autobusse fahren sollen.